Mit amtlichen Schlußkursen.

Einzelpreis 10 Pfennig.

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

In ganz Halle die einzige 2 mal täglich erscheinende Zeitung

Morgen-Ausgabe — Jahrg. 218 — Nr. 112a

Bezugspreis: monatlich 2 G.-M. ausschließlich Zustellungsgebühr — Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten, Briefträger und unsere Austrägerinnen entgegen. — Höhere Gewalt entbindet den Verlag von Schadenersatz.

Halle-Saale

Donnerstag, 14. Mai 1925

Anzeigenpreis: Die 8gespaltene 34 mm breite mm-Grundzeile: 12 Pfennig. Kleine Anzeigen 8 Pfennig. Familien-Anzeigen 8 Pfennig. Stellengesuche 5 Pfennig. Die 3gespaltene 80 mm breite Grund-Reklamezeile 80 Pfennig. Rabatt nach Tarif. Erfüllungsort: Halle-Saale. — Für Plazierungsvorschriften übernehmen wir keine Garantie. — —

Geschäftsstelle Halle-Saale, Leipziger Straße 61/62. Fernruf Zentrale 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610. — Postscheckkonto Leipzig 20512

Geschäftsstelle Berlin, Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Nurfürst Nr. 6290
Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von Otto Thiele, Halle-Saale

Vor wichtigen Entscheidungen im Reiche

Die kommende große Aussprache im Reichstage

Die Bedeutung der Räumungs- und Entwaffnungsfrage

Berlin, 13. Mai.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Nachdem sich der Reichstag in den letzten beiden Wochen vornehmlich mit Wirtschaftsfragen beschäftigt hat, die zwar außerordentliche Anforderungen an seine Sachlichkeit, sein Verständnis und seinen Arbeitswillen stellten, aber in der breiteren Oeffentlichkeit nicht gerade besonderes Interesse finden, wird nunmehr zu Beginn der nächsten Woche die große Aussprache über die innere und äußere Politik der Reichsregierung bei der Etatsberatung für die Reichskanzlei und das Auswärtige Amt beginnen. Beide Haushalte werden in der Beratung der Vollversammlung miteinander verbunden werden. Hier ist

der Punkt, wo sich die Geister scheiden,

wo sich erweisen wird, ob die sachliche Zusammenarbeit, die bisher von den die Regierung stützenden Parteien geleistet worden ist, einen Kitt bedeutet, der zusammenhält, oder ob sich unterirdische Einflüsse stark genug erweisen, um eine Sprengung herbeizuführen. Wesentlich beeinflußt dürfte die Aussprache über die Außenpolitik durch die Entscheidung der Botschafterkonferenz in der Räumungs- und Entwaffnungsfrage werden, die möglicherweise im Laufe der nächsten Woche endlich vorliegt. Auch die Frage der Staatsbürgerung[illegible] lungen wird unzweifelhaft zu Erklärungen grundsätzlicher Natur von seiten der einzelnen Parteien Anlaß geben. Es wäre falsch, zu leugnen, daß hier ebenso wie

in der Aufwertungsfrage immer noch gewisse Gegensätze

bestehen, die nur bei bestem Willen von allen Seiten und bei realpolitischer Betrachtung der vorhandenen Möglichkeiten so bereinigt werden können, daß aus ihnen keine Schwierigkeiten entstehen. Die Tatsache, daß nunmehr der verehrenswürdigste Deutsche Reichspräsident ist und in seiner Hand die letzte Entscheidung hält, wird wohl alle staatserhaltenden Parteien und nicht zuletzt die auf der rechten Seite des Hauses stehenden zu einem Ausgleich der Gegensätze bringen, selbst wenn schwere Bedenken überwunden werden müssen, und wenn im einzelnen auch vielleicht ein schmerzlicher Verzicht verlangt wird.

Landwirtschaftliche Fragen im Reichstage

Berlin, 18. Mai.

(Eigener Drahtbericht.)

Die Sitzung wird 2 Uhr nachmittags eröffnet. Das Haus wendet sich der Beratung des Haushaltes des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft zu. Aus den Darlegungen des Berichterstatters

Dietrich (Dem.) ist hervorzuheben, daß im Ausschuß die Frage aufgeworfen worden ist, ob das Ministerium überhaupt aufrechterhalten werden müsse. Dann unterbreitet der Berichterstatter eine Anzahl von Entschließungen, die die Landwirtschaft, z. B. Milchverbilligung usw. betreffen.

Abg. **Jäcker** (Soz.) wendet sich gegen die Schutzzölle der Landwirtschaft, die den kleinen Betrieben keinen Vorteil bringen. Ferner stellt er fest, daß unter Kreditmangel sowohl die Landwirtschaft, als auch die Industrie leide. Die Landarbeiter seien bei ihren schlechten Löhnen am Verhungern. Im Kreise Gumbinnen gebe es noch heute viele Arbeiter, die für 12 Pf. für die Stunde arbeiten. Der Redner setzt sich dann für die Umgestaltung der Landwirtschaftskammern ein, denen mindestens ein Drittel stimmberechtigter Landarbeiter angehören müßte. Im Interesse der Landwirtschaft und der Produktionssteigerung müsse den Bedürfnissen der Landarbeiterschaft mehr Rechnung getragen werden. (Großer Beifall links.)

Abg. **Lind** (Dn.): Die Ausführungen der Vorredner betreffen nur einen Teil der Aufgaben des Ernährungsministeriums. Die Ernährungsfrage ist nicht zu lösen ohne die Landwirtschaft und ohne Mittel zur Steigerung der Produktion. Die Sozialdemokraten haben ja die schädliche Zwangswirtschaft gewünscht. Sie vergaßen dabei aber die erste Vorbedingung für die Steigerung der Produktion, nämlich die intensive Bewirtschaftung in der Landwirtschaft. Die Landwirtschaft, die so unsichere Einnahmen habe, könne die gegenwärtigen hohen Zinssätze nicht tragen, besonders erschwerend falle hierbei die Mißernte des vorigen Jahres ins Gewicht, wo Tausende von Zentnern Getreide durch die viele Feuchtigkeit verfault seien. Die Landwirtschaft sei ferner nicht darauf eingestellt, mit Wechseln zu arbeiten, wie man[illegible] wolle, so müsse sie auch angemessene Preise erhalten. Die Preise der landwirtschaftlichen Produktion stehen in keinem Verhältnis zu den Preisen aller anderen Erzeuger. Die Sozialdemokraten sind mitschuldig an dieser Preissteigerung, weil sie die Landwirtschaft ohne Schutzzoll gelassen habe. Wir wollen, daß die Verbraucherpreise den Erzeugerpreisen richtig entsprechen. Es handelt sich hier um den Schutz der kleinen Betriebe der Landwirtschaft und Industrie. Es muß dafür gesorgt werden, daß für 1926 die nötigen Aufwendungen für eine intensive Wirtschaft gemacht werden können. (Beifall rechts.)

Abg. **Crone** (Z.) meint, Deutschland sei infolge seiner geographischen Lage in erster Linie ein Agrarland und bei seiner dichten Bevölkerung ein Land der Bauern. Die Landwirtschaft habe das größte Interesse an einem guten Stande der Industrie, da diese die Hauptabnehmer der Landwirtschaft seien. Für die Existenz der Landwirtschaft sei eine befriedigende Lösung des Siedlungssystem.

Abg. Dr. **Hepp** (D. V. P.) wünscht eine proklamatorische Erklärung des Reichsernährungsministeriums, da doch sehr wichtige Fragen zur Sprache ständen. Die Entwicklung der Kredite müsse mit besonderer Sorge erfüllen. Im Jahre 1924 habe die Landwirtschaft 1½ bis 2 Milliarden an Krediten aufnehmen müssen, von denen die Hälfte im Herbst zurückgezahlt werden müsse. Die Regierung solle für eine Verlängerung der Kredite Sorge tragen. Zum Schluß wendet sich der Redner den Handelsvertragsverhandlungen zu, die erfolgreich nicht geführt werden könnten.

Darauf vertagt sich das Haus auf Donnerstag 1 Uhr: Internationales Arbeitszeitabkommen.

Schluß ½6 Uhr.

Die Vertreter der Wehrmacht beim Reichspräsidenten

Berlin, 18. Mai.

Um 12 Uhr erschienen beim Reichspräsidenten als Abordnung der Wehrmacht des Reiches Reichswehrminister Dr. Geßler mit seinem Adjutanten, der Chef der Heeresleitung General v. Seeckt und der Chef der Marineleitung Admiral Zenker mit dem Chef seines Stabes. Der Reichswehrminister sprach dem Reichspräsidenten die Glückwünsche der Wehrmacht und das Gelöbnis treuester Pflichterfüllung aus. Der Reichspräsident antwortete hierauf u. a.:

„Ich brauche Ihnen wohl nicht zu sagen, mit wie großer, innerer Anteilnahme ich in meiner stillen Zurückgezogenheit die schwere Arbeit verfolgte, die Sie unter den schwierigsten Verhältnissen geleistet haben. Mit stolzer Genugtuung dürfen Sie auf Ihr Werk blicken. Die kleine deutsche Wehrmacht steht heute unberührt von den Kämpfen der Parteien und politischen Meinungen aufrecht da. Möge es Ihnen auch weiterhin gelingen, aus der deutschen Reichswehr das wirksamste Instrument deutschen Friedenswillens zu machen, das sie allein sein soll."

Hindenburgs Dank

Berlin, 18. Mai.

Dem Reichspräsidenten von Hindenburg sind anläßlich seines Amtsantrittes aus allen Teilen Deutschlands und allen Ständen der Bevölkerung, sowie aus Anlaß seines Geburtstages, von denen zu seinem Bedauern nicht möglich ist, jedes Schreiben zu beantworten, so spricht er in einer offiziösen Auslassung allen Einsendern herzlichen Gedenkens seinen aufrichtigen besonderen Dank aus.

Die New-Yorker Presse zum Amtsantritt Hindenburgs

New York, 18. Mai

Die Morgenzeitungen bringen spaltenlange Berichte über den Amtsantritt Hindenburgs und erklären, Amerika sei auch fernerhin entschlossen, Hindenburg völlig unvoreingenommen entgegenzutreten. Der Korrespondent der „Times" hebt hervor, Hindenburgs große Gestalt habe bei der Vereidigung imposant gewirkt und seine Stimme hätte sich gehoben, als er davon sprach, auf die innere Einigung hinzuarbeiten. Der Korrespondent weist ferner darauf hin, wie glänzend die Parade ausgefallen sei und wie sehr Achtung vor Autorität und Ordnung in Deutschland wieder eingeführt worden sei. Der Korrespondent der „World" schreibt, man sei allgemein überzeugt, daß Hindenburg imstande sein werde, die Republik gegen jede innere Gefahr zu schützen. Alle wären von den reinen Absichten Hindenburgs durchdrungen.

Der Korrespondent des „Herald" unterstreicht den religiösen Ton in der Rede Hindenburgs, wie überhaupt sämtliche Zeitungen auf die Aufnahme der religiösen Formel in den Eid des Reichspräsidenten hinweisen. In Amerika würde dies eine besonders gute Wirkung haben. Viele Blätter bringen als Hauptüberschrift Hindenburgs Gelöbnis, loyal die Republik zu schützen, sowie die „ritterlichen Worte" über die Verdienste des verstorbenen Reichspräsidenten Ebert.

Neue Barmatianer

Berlin, 13. Mai.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Julius Barmat ist heute gegen eine Sicherheitsleistung von 200 000 Mark wegen seines gefährdeten Gesundheitszustandes aus der Untersuchungshaft entlassen worden, während sein Bruder Henry Barmat weiter in der Charité unter polizeilicher Bewachung verbleibt. Wie sehr gewisse demokratische Blätter in schöner Uebereinstimmung mit der Sozialdemokratie sich für den Schieberschutz einsetzen, zeigt der Umstand, daß ein Berliner Spätabendblatt geradezu einem Triumphgefühl über diese Haftentlassung Ausdruck gibt, und daraus zu schließen versucht, daß die von der Staatsanwaltschaft erhobenen Beschuldigungen nicht vollständig aufrechterhalten werden könnten. Eigentlich würde Julius Barmat nur Untreue zur Last gelegt. Da muß man sich allerdings fragen, ob dies nicht vollauf genügt, und ob das nicht geradezu von einer

Verwilderung des Moralempfindens

zeugt, wenn solche den Staat und die Allgemeinheit auf das infamste schädigende Vrgehen gewissermaßen als Bagatellen hingestellt werden. Wie sehr die Verwilderung des Moralempfindens unter der Einwirkung des Barmatsskandals fortgeschritten ist, zeigt auch die Stellungnahme eben dieser und der ihr befreundeten Presse zu einer erfolgten Beurlaubung des Gefängnisarztes von Dr. Haefle, Dr. Thiele, der allen Behauptungen entgegen dem Arzte auf eigenen Wunsch gewährt ist und der keineswegs eine Amtsentheben darstellt. Mit der Hetze gegen diesen Gefängnisarzt betreibt man nur die Geschäfte der Kommunisten, die nur darauf warten, ein Revisionsverfahren im Leipziger Tschekaprozeß durchsetzen zu können, weil Dr. Thiele der Arzt war, der gutachtlich die Unzurechnungsfähigkeit des Angeklagten und Hauptzeugen Neumann bezeichnete.

Die Reichsbahn baut weiter ab

Weitere Personalverminderung um 30000 Köpfe

Berlin, 13. Mai.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Die höchst eigentümlichen Vorgänge bei der deutschen Reichsbahngesellschaft, die auch durch die kürzlich erfolgten öffentlichen Darlegungen Staatssekretärs Stieler keine befriedigende Klärung gefunden haben, dürfte nunmehr erneut die Diskussionen herausfordern, da bekannt wird, daß in einer Besprechung der Direktoren mit den sämtlichen Präsidenten der Reichsbahndirektionsbezirke von dem stellvertretenden Generaldirektor wegen der schwierigen Finanzlage ein neuer durchgreifender Personalabbau angekündigt wurde, und zwar wird eine weitere Verminderung des Beamtenkörpers um rund 30000 Köpfe erstrebt. Die Zahlungen von Pension und Wartegeldern soll dadurch vermieden werden, daß man jüngere Beamte unter Aufkündigungen des Beamtenverhältnisses in das Arbeiterverhältnis versetzt und dafür eine entsprechende Anzahl von Arbeitern entläßt. Es liegt auf der Hand, daß solche drakonischen Maßnahmen in der Beamtenschaft eine neue Beunruhigung hervorrufen müßen und die Organisationen werden am Donnerstag in Verhandlungen mit dem stellvertretenden Generaldirektor der Reichsbahn eintreten. Aber auch die allgemeine Oeffentlichkeit kann sich nicht so ohne weiteres mit dem Satz einverstanden erklären, daß nur soviel Personal beibehalten werden soll, wie gegenwärtig unbedingt gebraucht wird, und daß die Bereithaltung von Reserven für ein eventuelles Ansteigen des Verkehrs unzulässig sei. Eine weitere Beschränkung der Personalkosten und ein gewisser weiterer Abbau mag nach Lage der Dinge nicht zu umgehen sein, aber wenn man die Glieder beschneidet, so sollte man bei dem Haupt anfangen. Eine Neuordnung in den obersten Verwaltungsstellen der Reichsbahn erscheint allgemach als eine dringende Notwendigkeit, und es werden bereits Personen genannt, eine aus der westlichen Industrie und eine aus einem Verwaltungsbezirk der Reichsbahn, die für die Durchführung dieser Neuordnung besonders in Betracht kämen.

*

Ueber die amtlichen Aeußerungen hierzu erfahren wir:

Gestern hat in der Hauptverwaltung der Reichsbahngesellschaft eine Sitzung der Direktionspräsidenten stattgefunden, in der die Präsidenten über die finanzielle und wirtschaftliche Lage der Reichsbahngesellschaft informiert wurden. Der stellvertretende Generaldirektor, Staatssekretär a. D. Stieler, nahm Gelegenheit darauf hinzuweisen, welcher Anstrengungen es bedürfe, den an die deutsche Reichsbahn in volkswirtschaftlicher wie auch in privatwirtschaftlicher Hinsicht herantretenden Forderungen gerecht zu werden. Die Aussprache war nur von kurzer Dauer. An zuständiger Stelle wird darauf hingewiesen, daß der Personalbestand der Reichsbahn 765 000 Köpfe zählt, im Frieden nur 700.000, so daß ein weiterer Abbau in gewissen Grenzen unvermeidlich sein dürfte. Die von anderer Seite gegebene Darstellung, wonach Staatssekretär a. D. Stieler erklärt habe, die Zahlung von Pensionen müsse gleichzeitig vermieden werden, trifft nach Mitteilung von zuständiger Stelle nicht zu.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192505142-13/fragment/page=0001

Der Preußische Landtag vertagt sich

Schluß der Finanzberatungen im Landtage

Berlin, 13. Mai.

(Eigener Drahtbericht.)

Die Sitzung wurde um 12.30 Uhr eröffnet. Die Verhandlungen **über den Haushaltsetat** werden fortgesetzt

Abg. Wiemer (D. V.) meint, sein Dank gebühre dem preußischen **Finanzministerium** für die erfolgreiche Arbeit im **Sanierungswerk**. Seine Partei sage vollste Unterstützung **und Mitarbeit** zu. Das Wort Hindenburgs: „ohne ein **starkes Preußen ist das Reich haltlos**" sei wahr. **Unerträglich** sei die zu starke Bevormundung des Reiches in **steuerlicher** Beziehung. Das Reich schulde Preußen 1,6 Milliarden, die Entschädigung von 50 Millionen sehe er nur als eine Abschlagszahlung an. Es müsse **Schluß gemacht** werden mit dem **System der Vorauszahlung**. Die Verantwortlichkeit für die einzelnen Ausgaben müsse wieder hergestellt werden. Die Personalausgaben für Beamte, Angestellte usw. betrügen mit Einschluß der Arbeiter- und der Hinterbliebenenversorgung 76 Prozent aller Staatsausgaben. Aufhören müsse die unerträgliche steuerliche Ueberlastung, insbesondere müsse Schluß gemacht werden mit der **Ueberschußwirtschaft im Reiche**. Das Kabinett Braun **besitze nicht das Vertrauen** seiner Partei, weil seine Zusammensetzung nicht dem Gedanken der deutschen Volksgemeinschaft entspreche. Er begrüßt die Worte Hindenburgs, die den Willen aussprechen, nicht einer besonderen Partei oder Richtung zu dienen, sondern dem Allgemeinwohl des ganzen Volkes. (Zustimmung rechts.) Kleinlicher Parteihader muß zurückgestellt werden. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Falk (Dem.) klagt das ungeheuere Anwachsen des Beamtenapparates. Man müsse die große Verwaltungsreform durchführen. Seine Partei stehe hinter dem Finanzminister, wenn dieser aus dem **Finanzausgleich** möglichst viel herausholen wolle. Dem Reich müsse eine eigene Steuerverwaltung verbleiben, jede Steigerung der Grund- und Hauszinssteuer müsse abgelehnt werden.

Abg. Müller-Franken (Wirtsch. Ver.) beklagt die heutige steuerliche Ueberspannung.

Finanzminister **Dr. Hüpker-Aschoff** wendet sich gegen den Vorschlag, das Wohlfahrtsministerium abzubauen, weil dadurch nichts gespart werde. Die Arbeiten müßten dann von einem anderen Ministerium erledigt werden und verursachten dieselben Kosten. Die Hauszinssteuer müsse bestehen bleiben, weil aus privaten Mitteln nicht das Kapital für den Wohnungsbau aufgebracht werden könne. Eine Senkung der **Hauszinssteuer** sei jedoch angebracht.

Abg. Weißermel (Deutschnational): **Sparsamkeit** ist das einzige, was unseren Staat noch retten kann. Diese Weisheit sollte sich besonders auch der Landtag vor Augen halten. Unsere Fraktion hat vom ersten Tage an den **Beamtenabbau angegriffen**. (Widerspruch.) Jetzt sind auch die anderen Parteien mit uns der gleichen Ueberzeugung geworden. Von allen Parteien ist dem Beamten eine bessere Stellung versprochen worden. Die Finanzlage machte die Erfüllung dieses Versprechens sehr schwierig, obwohl die Notlage im Beamtenstand vielfach sehr groß ist. Die Forderung des Abg. Schmedding, die Einnahmen aus der Forstverwaltung zu steigern, stößt bei uns auf Bedenken forstwirtschaftlicher Natur. Ein **Schmerzenskind** des Etats ist der **Haushalt der Bergverwaltung**. Die Form der A.-G. allein reicht offenbar nicht aus, um die Ueberschüsse für die Staatskasse zu steigern. Der Redner geht die Haushaltsansätze der einzelnen Verwaltungen durch und erneuert beim Haushalt [illegible] Verminderung der Abgeordnetenzahl auf 25 Jahre heraufsetzen. Der Kampf zwischen den Finanzressorts im Reich und in Preußen ist sehr unerquicklich. Wie das Defizit von 200 Millionen Mark zu decken sei, werde man erst klarer sehen, wenn die **Reichssteuern feststehen**. Einer Erhöhung der Grund- und Hauszinssteuer könne die Partei nicht zustimmen. Die Gegnerschaft der Sozialdemokratie gegen die Zuschläge sei unberechtigt. Es handele sich jetzt nicht um den Einheitsstaat oder um Aushöhlung der Reichsverfassung, sondern um die **Sanierung der Länder**, die ihre frühere Steuerhoheit verloren haben. Die 60 Millionen Mark Abschlagszahlung als Ersatz für verlorenes Staatseigentum müsse natürlich wieder in werdenden Auslagen investiert werden. Sehr zu bedauern sei, daß für kulturelle und Wohlfahrtspflege nicht mehr in den Etat eingestellt werden könne.

Abg. Baumhoff (Zentrum): Die eben gehörte Rede läßt erkennen, daß sich sogar die Deutschnationalen auf dem Wege der Besserung befinden. (Widerspruch und **Heiterkeit rechts.**)

Hiermit ist die allgemeine politische Aussprache geschlossen. Der Haushaltsplan für 1925 geht an den Hauptausschuß.

Donnerstag 11 Uhr: **Anträge**, darunter der Antrag des Zentrums auf Uebernahme der in der Tagung des vorigen Landtages von dem betreffenden Ausschuß zu den Entwürfen einer **Städte- und Gemeindeordnung** gefaßten Beschlüsse.

Vertagung bis zum 9. Juni

Berlin, 13. Mai.

Der Aeltestenrat des Preußischen Landtages beschloß heute, daß am Donnerstag die Vertagung des Landtages bis zum 9. Juni eintreten soll. Auf der Tagesordnung der morgigen Donnerstag-Sitzung sollen als Hauptpunkt die Zentrumsanträge über die Stadt- und Landgemeinde-Ordnung stehen. In der Pause sollen die Ausschüsse arbeiten, insbesondere soll sich der Hauptausschuß mit der Beratung des Etats, der heute an ihn überwiesen werden wird, befassen.

Gegen die Parlamentsjustiz

Berlin, 13. Mai.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Die „Deutsche Zeitung" veröffentlichte heute morgen eine Zuschrift von „hervorragender juristischer Seite" die nachweist, daß wir uns mit den parlamentarischen **Untersuchungsausschüssen** auf dem Wege zu einer **verfassungswidrigen Parlamentsjustiz** befinden und erklärt, daß die Tätigkeit der Barmat-, Kutisker- und Höfle-Ausschüsse geradezu eine unmittelbare **Einmischung** in ein **schwebendes Justizverfahren** bedeutet. Die schon von anderer Seite aufgeworfene Frage, ob es überhaupt angängig ist, daß die Vorladungen und Vernehmungen eines amtierenden Staatsanwaltes und Oberstaatsanwaltes während des noch schwebenden Kriminalverfahrens vor ein Gremium parlamentarischer Untersuchungsrichter, deren Beziehungen zu den Belasteten offenkundig sind und deren Einbeziehung in das Verfahren zum mindesten möglich erscheint, wird hier mit großem Ernst wiederholt und das preußische Justizministerium befragt, warum es die Genehmigung zur Auslage in einem die schwebende Untersuchung zweifellos nicht fördernden Verfahren erteilt hat. Wir haben Grund zur Annahme, daß es nicht erst dieses Artikels in der „Deutschen Zeitung" bedurfte, um Mitglieder der Rechtsparteien zu veranlassen, diesen gesamten Fragenkomplex zum Gegenstand einer substanziierten Interpellation im preußischen Landtag zu machen.

Das steuerfreie Einkommen bis 75 Mark?

Berlin, 13. Mai.

Im Steuerausschuß des Reichstages erklärte im weiteren Verlauf Staatssekretär Dr. **Popitz** die **Bereitwilligkeit** der Regierung zur Ermäßigung der Lohnsteuer durch Heraufsetzung des steuerfreien Existenzminimums, doch müsse diese Milderung in den Grenzen bleiben, daß sie nicht zur unverantwortlichen Schädigung der Steuerwirtschaft führe. Die Reichsregierung könne eine Heraufsetzung nach ihren sorgfältigen Berechnungen **auf 75 Mark noch für tragbar** halten.

Sozialdemokratische Beamtenfreundlichkeit

In Merseburg regiert, wie bekannt, der sozialistische Regierungspräsident Herr Dr. Grüttner. Wie wenig dieser Herr [illegible] ist, haben auch jetzt die schwerkriegsbeschädigten Beamten und Angestellten der Regierung in Merseburg erfahren müssen. Viele von diesen ehrenvoll für das Vaterland Verwundeten wohnen in Vorortsiedlungen bis zu 1½ Stunde von ihrer Dienststelle entfernt. Vor Beginn des Sommerhalbjahres traten nun diese Beamten mit der Bitte an Herrn Grüttner heran, ihre vorgeschriebenen Dienststunden, die sie gern unverkürzt auch weiter absolvieren wollen, durchgehend von früh 7 Uhr bis nachmittags 3 Uhr erledigen zu dürfen. Obwohl es u. E. wohl auch sicher bei jedem menschlich fühlenden Deutschen einer Begründung des Antrages nicht bedurfte, hat der Regierungspräsident die von den Schwerkriegsbeschädigten vorgebrachten Gründe als nicht ausreichend anerkannt. Ist Herr Grüttner denn ganz mit Blindheit geschlagen, daß er immer und immer wieder Veranlassung gibt, unliebsam von sich reden zu machen?

Uns liegt ferner eine vertrauliche Verfügung des Regierungspräsidenten an die Landräte des Bezirks vor, die, falls sie zur Kenntnis der Landjägerei kommt, helle Empörung auslösen wird.

Durch die Korrespondenz der D. A. V. P. erhielt die Oeffentlichkeit auch von einem Vorfalle Kenntnis, den wir den Lesern der „Halleschen Zeitung" gleichfalls nicht vorenthalten wollen.

Einer der Kanzleisekretäre der Regierung in Merseburg, Herr H., hat die Dreistigkeit, zu einer der vielgeschmähten reaktionären Parteien zu gehören. Außerdem ist er der Schriftführer der Ortsgruppe des Verbandes preußischer Verwaltungssekretäre und -Anwärter. Als Vertreter dieser Beamtengewerkschaft verhandelte er nun mit dem Herrn Regierungspräsidenten über Umwandlung von Stellen des Kanzleidienstes in solche des Bürodienstes. Dafür war der Herr Regierungspräsident aber nicht zu haben. Er verglich die Vorbildung der Kanzleisekretäre mit den Kenntnissen eines geweckten Schülers nach Beendigung der Volksschule, zog zum Vergleich seinen 14jährigen Stiefsohn heran und gab als seine Meinung zu erkennen, daß das Gehalt der Kanzleisekretäre im Verhältnis zu ihren Leistungen mehr als ausreichend sei.

Jeder Vorgesetzte, der nur eine Spur von sozialem Empfinden besitzt und auch in dem Untergebenen die Persönlichkeit achtet, würde sich schämen, die Leistungen von Männern, die zum großen Teil dem Vaterlande zwölf Jahre als Soldat gedient haben, mit denen von 14jährigen Schuljungen zu vergleichen. Pfui Teufel!

Nun sandte Herr H. einen stark kritischen Bericht über die Unterredung mit dem Regierungspräsidenten an seinen Zentralverband in Berlin und an die Ortsgruppe Düsseldorf des Verbandes. Von letzterer wurde er weiterverbreitet und kam durch einen Parteisekretär der S. P. D. in die Hände des Regierungspräsidenten. Der Bericht enthielt die Angabe, der Regierungspräsident — er hat das Examen als Gerichtsassessor bestanden — sei „ohne Prüfung und nur durch Gunst" zu seinem Posten gekommen und bezeichnete ihn als einen „haltlosen Menschen, dessen Charakter wie ein welkes Blatt im Winde hin und her schwankt".

Was geschieht nun? Der Vorsitzende des Landesverbandes Westen, der das Schreiben weiter verbreitet hat, muß 5- und wehmütig Abbitte leisten und sein Gewerkschaftsamt niederlegen. Dafür kommt er mit einem Verweis davon. Gegen den Merseburger Sünder aber wird das Disziplinarverfahren mit dem Ziele der Dienstentlassung eingeleitet.

Wir möchten Herrn H. raten, den Wahrheitsbeweis anzutreten. Wenn man daran denkt, was die Verhandlungen des Barmatausschusses über das Wirken des früheren Regierungspräsidenten Grüttner als Prokuristen der Reichsfleischstelle zutage förderte, wie er ferner durch haltlose Verleumdung gegen einen politischen Gegner in Elberfeld eine Zeitung seiner Partei schwer hineinlegte und in Düsseldorf leichtfertigterweise den übelsten Schiebern Gelegenheit gab, sich auf Staatskosten zu bereichern, so kann man wohl die beanstandete Kritik kaum noch als sachlich unrichtig bezeichnen.

Nur so weiter! Wir freuen uns über die „wohlwollende" Gesinnung der sozialdemokratischen Größen. Sie wird den Gesundungsprozeß in der Beamtenschaft nur fördern.

Das Kabinett Van de Vyvere

Brüssel, 13. Mai.

(Eigener Drahtbericht.)

Van de Vyvere hat heute nachmittag **im Parlament sein Kabinett vorgestellt**. Es setzt sich wie folgt zusammen:

Finanzen und Ministerpräsident: Van de Vyvere.
Justiz: Theodor.
Inneres: Bullet.
Landwirtschaft: Ruzette.
Industrie: Tschoffen.
Nationalverteidigung: General Ollebant.
Wirtschaft: Mayerson.
Kolonien: Carcan de tourni.

Drei Portefeuilles sind in Vertretung besetzt, das des **Auswärtigen** mit Baron **Ruzette**, der **Eisenbahn** durch **Tschoffen** und des **Kultusministeriums** durch **Theodor**.

In politischen Kreisen ist man der Auffassung, daß ich das **Kabinett nicht wird halten** können. Viel besprochen wird die Tatsache, daß das Ministerium des Auswärtigen nicht besetzt ist.

Lord Milner †

London, 13. Mai.

Lord **Milner**, der frühere Oberkommissar von Südafrika und Kolonialminister, ist im Alter von 71 Jahren an Gehirnentzündung **gestorben**.

„Lethe"

44] Roman von **Emmi Lewald**.

„Ja, alles, alles!" Frau von Gottern wedelte nervös mit ihrem Taschentuch.

Der Majoratsherr trat ein. Er war blaß und ernst, aber sichtlich bemüht, höflich und verbindlich zu sein. Die noch immer schöne, etwas hilflose Frau gefiel ihm in ihrer sanft aufmerksamen Art.

Die alte Gewandtheit im Gästeempfangen kam wie automatisch über sie und machte sie sicher. Und fast staunte sie über sich selbst, wie sie alles von Lisinka Verordnete so genau herausbrachte. Nein, Lisinka war so rührend mit kranken Damen. Der Hausarzt wäre oft ganz verzweifelt, denn bekanntlich erhalte nur Egoismus gesund. Nun tanze sie auf ihren Wunsch, auf ärztliche Verordnung — leider gefiele ihr der Zirkel nicht —, aber sie täte es ja nur vom hygienischen Gesichtspunkt. Und da wäre dieser Herr Samuel — aber er sei mit Margot Ehrenstein verlobt —

Sie schob die Perlen ihrer langen Kette hin und her, während sie das Pensum aufsagte.

Gottern hörte mit undurchdringlichem Lächeln zu. Sie hielt ihn für überzeugt.

„Gott, rührend sind auch wieder die Männer!" dachte sie.

Frau von Gottern lehnte sich befriedigt zurück. Gottlob! diese Sache war also richtig gefingert!

„Ich würde mich so sehr freuen, wenn auch Sie einmal nach Gottern zu Besuch kämen? Ich hörte, daß Sie so lange nicht dort gewesen sind."

„Ja, das hatte seine Gründe —"

„Ich weiß. Ich weiß. Es sind da sehr leicht Gründe . . ."

Lisinka trat ein, im solidesten, langärmligsten ihrer Kleider, mit hochgezogenen Brauen und halbem Lächeln, kindlich und wunderhübsch.

Die Mutter fiel ihr sofort um den Hals und küßte ihr die Stirn, was sie noch nie getan, und überschüttete sie mit herzlichen Worten . . .

Gotterns Blicke wurden freundlicher. Es war solche Sehnsucht in ihm, Schluß zu machen, irgendwo Anker zu werfen, nicht allein heimzukehren in das leere öde Schloß. Als Lisinka so wohlerzogen und hausfräulich den Tee machte, erschien sie ihm wie eine neue Bekanntschaft. Der Rahmen des mütterlichen Heims stand ihr. Sie glitt wie ein Lichtstrahl an den dunklen Möbeln entlang. Ach, aber da kam unverscheuchbar die Erinnerung an gestern! Frau von Gottern blickte mit eigentümlicher Augensenkung an ihrer Nase entlang, den diskreten Blick von Müttern, die den Verehrer der Tochter nicht im Augenflirt stören wollen.

Albrecht von Gottern flirtete nicht — aber er betrachtete Lisinka immerfort prüfend, bis mit einem Male Gisela von Karffenbrock erschien und Leben und Bewegung in die langsam sickernde Unterhaltung der drei Menschen brachte.

Sie schätzte die Situation sofort ab. Sie war offenbar in die letzten Kunstpausen von dem Anhalten hineingekommen. Sie lächelte.

„Ich bleibe gar nicht lange!" sagte sie geich wie tröstend — „ich bin en route zwischen mehreren Tees. Ich sehe hier Freunde wieder, die ich jahrelang nicht sah. Ich wollte mir nicht versagen, Ihnen die Hand zu reichen, Herr von Gottern, denn ich höre, daß Sie auf dem besten Wege sind, meine teure Freundin zu versöhnen. Und auf solch eine liebenswürdige Art! Ach, und ich habe nach einen egoistischen Wunsch habe! — die stille Hoffnung, daß Sie dann das Bild persönlich nach Paderborn bringen möchten! Der Maler, der die beiden Söhne der Freifrau porträtiert hat, lebt ja nur eine Straßenecke weit von uns. Alles liefe sich so gut bereden und so schnell in die Wege leiten! Und ich hätte Sie als Gast in meinem Paderborner Hause — wie würde mich die Aussicht freuen!"

Gisela von Karffenbrock, sehr angeregt vom Wiedersehen mit alten römischen Freunden, beflügelt vom Gedanken, aus der langjährigen unfreiwilligen Klausurzeit in Niedersachsen endlich zurückzutauchen in ihren eigentlichen Lebensstrom, erschien Gottern wie verjüngt und verändert in ihrer fast unwahrscheinlichen Eleganz, mit dem sehnsüchtig liebevollen Schimmer ihrer Augen, über die Kaine keine Macht zu haben schienen.

„Zur Verwirklichung Ihrer gütigen Vorschläge", sagte er, „ist bisher nur eins vorhanden: mein guter Wille. Aber die Hauptsache fehlt noch: das Bild!"

„Oh, wir müssen eben vereint bitten!" rief Gisela. „Ich nehme ja an, diese problematische Cousine Stella weiß bereits, worum es sich handelt. Lisinka hat es doch sehr lang in ihrem Eifer angedeutet. Wenn sie überhaupt erscheint, kommt sie gewiß in versöhnlicher Absicht."

„Sie setzen bei allen Menschen Ihre eigene gütige Sanftmut voraus!" versetzte Gottern. „Sie bedenken nicht die bekannten harten Schädel unserer Familien!"

Er saß am Fenster gegenüber im fahlen ersterbenden letzten Tageslicht. Lisinka drehte die Lampe an. Gisela betrachtete ihn genau, stellte fest, daß er sich sehr verändert hatte in den Wochen seiner Einsamkeit. Die Merkmale des langen Kriegslebens waren stark geschwunden, die fahle Blässe, die Nervosität. Er sah viel jünger aus als damals. Sie fühlte ihre alte Sympathie vom Anfang. Sie wollte Ordnung schaffen helfen, wollte mit der ersten Möglichkeit wieder über die Alpen, wollte die Freundin wieder in Schloß Gottern wissen — alles wie einst . . .

„Meine Freundin denkt trotz aller Mißverständnisse mit wärmsten Interesse Ihrer."

„Ich habe den dringenden Wunsch, daß sie wiederkehrt und die alte Ordnung der Dinge hergestellt wird. Ich habe mein Ich gelernt seit jenen Tagen und fühle selbst, daß in diesem wundgeriebenen Deutschland nur dann noch ein Dasein erträglich ist, wenn einer die Gesinnung des andern schont und achtet. Es ist nutzlose Kraftvergeudung, sich über die Schuldfrage zu zerreiben. Wir müssen uns alle abfinden mit der Tragik, die über Deutschland liegt, daß es so viele verschiedene Stämme hat und jeder Stamm seine eigene Geschichte. Wie will der Einzelne den anderen übergezogen in solchen Tagen der Not? Daß man sich in gemeinsamer Arbeit findet, ist das stärkste und beste Band. Ich will mein Leben auf Arbeit stellen. Für mich taugt es nicht — das habe ich eingesehen — tatenlos in einem Schloß zu leben und zwischen den Erinnerungen anderer, die mir fremd waren, hinzugehen, umklungen von Traditionen, die nicht die meinen sind. Ich bin schon dabei, mir ein Blockhaus am Walde bauen zu lassen, nahe der Siedlungskolonie, die ich erträume. Das ist Leben nach meinem Geschmack. Und zuweilen hoffe ich als Gast zu Ihrer Freundin zu kommen und mich mit der Zeit einzugewöhnen in das Dasein, dessen größter Reiz mit der zerstörten Armee für mich ja doch dahin ist!"

Gottern erhob sich. Er stand am liebsten, wenn er sprach, sah ich instinktiv nach einem Kamin um, wie damals in Schloß Gottern.

„Leaning on a mantle piece — wie die Helden in den englischen Schlössern der Tauchnitz-Romane!" dachte Gisela.

Es war auch richtig so ein eingebautes Etwas in dem Berliner Zimmer, was die Illusion eines Kamins geben sollte . . .

Frau von Gottern blickte ein wenig geängstigt zu ihm auf. Ein sehr behaglicher Teegast war das nicht, dem es da plötzlich so lebhaft in den Augen flackerte . . . Lisinka arbeitete mit ergebenem Lächeln am Tee. Sollte es vielleicht wieder so losgehen wie damals in Schloß Gottern?

Aber Albrecht von Gottern blieb ruhig und leise — ein Mensch, der sich in der Hand hat.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192505142-13/fragment/page=0002

Halle und Umgebung

Halle, 14. Mai.

Ein schöner Ausflugsort für Hallenser

Auf nach Wettin!

Im Auftrage des Thüringisch-sächsischen Geschichtsvereins, der die alte Burg aus kunsthistorischem Interesse vor einiger Zeit käuflich erworben hat, haben unter Leitung des bekannten Burgenbauer, Geheimrat Professor Bodo Ebhardt, in den vergangenen Wochen verschiedene bauliche Untersuchungen stattgefunden, die beachtliche Ergebnisse gezeitigt haben. Die alte Stammburg Wettin hat im Laufe der Jahrhunderte zahlreiche Umbauten aller Art erfahren. Die jetzigen Untersuchungen haben das Vorhandensein einer Reihe mittelalterlicher Kunstreste ergeben, u. a. die zerstörten Reste einer mittelalterlichen Malerei aus der Zeit um 1300; auch ist ein altes Grabgewölbe mit zahlreichen Totenschädeln und Knochen aufgefunden worden. Es besteht die Absicht, im Laufe der Zeit die Burg in ihrem alten Umfang wieder herzustellen.

Der Ausflug nach Wettin kann ganz besonders in der jetzigen Blütezeit allen Hallensern empfohlen werden, umsomehr, als oben auf der Burg durch die Einrichtung eines einfachen Schankstätte nunmehr die Gelegenheit auch zur körperlichen Stärkung geboten werden soll. Es ist zu hoffen, daß sowohl die Verbindung auf der Saale, wie ganz besonders die Eisenbahnverbindung durch Ausgabe von Sonntagskarten den Ausflug nach Wettin in Zukunft der Bevölkerung erleichtert.

Deutschnationale Volkspartei

Frauenausschuß: Heute, Donnerstag, den 14. Mai, nachmittags 5 Uhr (nicht 4,30 Uhr) findet unsere Frauenausschußsitzung im Landesverband, Leipzigerstraße 17 II, statt. Vortrag von Frau Prof. Kuetzner „Goethes Mutter". Die Vorstandssitzung beginnt bereits 4,30 Uhr. Erscheinen aller Bezirksdamen ist nötig.

Reichspräsident von Hindenburg im Film

Bereits am gestrigen Mittwoch brachten die beiden Ufa-Theater Alte Promenade und Walhalla-Lichtspiele als erste in Halle den Eingug des neuen Reichspräsidenten in Berlin im Film. Den Operateuren ist es ausgezeichnet gelungen, die gesamten Vorgänge, die wir im Wort ausführlich aufgezeichnet und in unserer letzten Nummer auch durch zwei Bilder illustriert hatten, mit all ihren Einzelseiten und packenden Szenen aufzunehmen. Nicht nur, daß wir die gesamte Auffahrt von der Hoefstraße bis zum Reichskanzlerpalais sehen, erblicken wir auch in Einzelbildern den neuen Reichspräsidenten in seiner markigen Gestalt in mehreren Porträtaufnahmen. Sowohl bei der Fahrt nach der Vereidigung vom Reichstag zum Reichspräsidentenpalais und bei seiner Ankunft vor diesem Gebäude erscholl im ganzen Hause lebhafter Beifall. Vaterländische Weisen begleiteten in würdiger Weise diesen hochaktuellen Film.

Schon wieder ein Ueberfall auf einen Stahlhelmer

Die Presseabteilung es Stahlhelms, Gau Halle, meldet:

In der Nacht vom Sonnabend, den 9. zu Sonntag, den 10. Mai 1925 ist auf dem Wege von Bruckdorf nach seiner Wohnung in Dieskau der Kamerad unserer Ortsgruppe, Aufseher Franz Pawelczyk, überfallen und dabei am Kopfe erheblich verletzt worden.

Nach Aussagen kommen als Täter Otto Nagel und Ferkel, beide wohnhaft in Döllnitz, in Frage. N. ist Mitglied des „Roten Frontkämpferbundes"; von F. wird dasselbe angenommen. Es besteht der dringende Verdacht, daß beide auch bei dem Ueberfall auf Kamerad Schauerhammer beteiligt gewesen sind. Nach Aussage des p. Hesse sollen außer den beiden vorgenannten Personen noch drei weitere männliche und einige Frauenspersonen an dem Ueberfall beteiligt gewesen sein. Wir bemerken noch, daß P. als ruhiger, friedliebender Mensch bekannt ist, der den Tätern keinerlei Anlaß zum Streit gegeben hat.

Da P. sich zurzeit in der Augenklinik befindet, können wir nähere Einzelheiten erst nach seiner Vernehmung mitteilen.

— **Bundeskleingartenland Galgenberg.** Freitag, abends 8 Uhr findet in Schulzes Restaurant, Eichendorffstr., eine Versammlung statt. Herr Georg wird sprechen über Gartenarbeit im Monat Mai und Vertilgung der Gartenschädlinge. Mitgliedskarte ist als Ausweis mitzubringen.

— **Tanzabend Arkoff-Tolnay.** Am nächsten Freitag wird im „Thaliasaal" das russische Tänzerpaar Iwan Arkoff und Margret Tolnay hier zum erstenmal gastieren. Karten bei Hothan.

— **Briefstelegramme im Verkehr mit der Tschechoslowakei.** Vom 15. Mai an werden zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei Briefstelegramme ausgetauscht. Die Gebühr beträgt 50 v. H. der Gebühr für ein gewöhnliches Telegramm; dabei ist eine Mindestgebühr für 20 Wörter zu entrichten. Briefstelegramme müssen vor der Anschrift den gebührenpflichtigen Vermerk „B. T." tragen. Andere Vermerke irgendwelcher Art, wie R. R. D., T. C., sind nicht zugelassen, wohl aber Angaben wie postlagernd, telegraphenlagernd, bahnlagernd. Abgekürzte Anschriften dürfen benutzt werden. Eine Gebührenerstattung findet in keinem Falle statt. Im übrigen gelten dieselben Bedingungen wie für Briefstelegramme des innerdeutschen Verkehrs. Nähere Auskunft erteilen die Verkehrsanstalten.

Turnen, Spiel und Sport

25 Jahre Verband alter Turnerschafter

Der Verband alter Turnerschafter im Verbande der Turnerschaften auf deutschen Hochschulen (V. C.) hält am 16. Mai im Hotel „Rutiger Ritter" in Bad Kösen seinen diesjährigen Vertretertag ab, zu dem die Altherrenverbände der einzelnen Turnerschaften aller deutschen Hochschulen und die Gesamtverbände aller Turnerschafter aus ganz Deutschland ihre Vertreter entsenden. An die geschäftlichen Beratungen schließt sich die Feier des 25jährigen Bestehens des Verbandes alter Turnerschafter und des Frühlingsfest des Mitteldeutschen V. C., zu dem auch die studierenden Mitglieder der Turnerschaften in Jena, Halle und Leipzig vollzählig erscheinen werden. Am 17. Mai, vormittags 10 Uhr, findet im Burghof der Rudelsburg eine vaterländische Kundgebung statt, bei der Ministerialrat Dr. Gerstenhauer, Weimar, eine Ansprache halten wird. Für den Nachmittag ist geselliges Beisammensein im Lang im „Rutigen Ritter" in Bad Kösen vorgesehen. Die Teilnehmerzahl wird 1000 übersteigen.

Aus der Landesgruppe Thüringen-Anhalt im D. M. D.

Um das sportliche Leben im D. M. D. und das Zusammenarbeiten der einzelnen Klubs zu heben, sind die einzelnen Vereine in Bezirke zusammengeschlossen worden. So entstanden in der Landesgruppe Thüringen-Anhalt fünf Bezirke mit insgesamt etwa 25 Vereinen. Der größte Bezirk, zu dem Halle mit der Vereinigung Hallescher Motorradfahrer und dem Motorradklub 1924 gehört, zählt kürzlich in Eisleben, wo auch die Gründung des 1. Bezirkes erfolgte. Der Vorstand besteht aus folgenden Herren: Hermann Eckardt-Eisleben (1. Vors.), Herbert Artmann-Eisleben (Geschäftsführer), Bernhard Thiele-Eisleben (Sportwart), Reichardt-Halle (amtlicher Zeitnehmer), Nahrstang-Halle (Deputierter).

Der Bezirk befaßt sich nur mit sportlichen Angelegenheiten, während alles andere wie bisher durch die Landesgruppe erledigt wird.

An sportlichen Veranstaltungen sollen im Bereiche der Landesgruppe Thüringen-Anhalt sechs große Veranstaltungen stattfinden, die für alle Vereine der Landesgruppe offen sind. Dazu kommen die lokalen Veranstaltungen der einzelnen Vereine, die keiner Einschränkung unterliegen. Der 1. Bezirk veranstaltet eine Sternfahrt nach Eisleben; Termin wird noch bekanntgegeben. Von größtem sportlichen Interesse ist die 6-tägige-Fahrt als Gegenstück zur Deutschlandfahrt des A. D. A. C., die vom 30. August bis 5. September stattfindet.

Volkswirtschaft

Seehandlung und Frankfurter Bank

Wie die „Frankfurter Zeitung" erfährt, hat die Preußische Staatsbank soeben ein Abkommen abgeschlossen, wonach diejenigen Frankfurter Banhäuser und Banken, die Wechsel an die Seehandlung geben, sofort nach am gleichen Tage die entsprechenden Beträge bei der Frankfurter Bank zur Verfügung gestellt bekommen. Die Seehandlung hat mit den Ueberweisungen an die Frankfurter Bank bereits begonnen. Das Abkommen ist für die Geldditpositionen am Frankfurter Platze vom besonderen Wert.

Erdölbetriebe in Oesterreich. Zwischen dem Attersee und dem Gmundersee wurden vor zwei Jahren Erdölvorkommen festgestellt. Nunmehr hat sich zwecks Ausbeutung des Erdölvorkommens in Oesterreich eine Gesellschaft „Petrolig" mit dem Sitz in Wien gebildet, die ein Schürfterrain im Ausmaß von 11 000 Hektar erworben hat.

Die Absatzfuche der elsäßischen Industrie. Die elsaß-lothringischen Handelskammern lassen verlauten, daß nicht nur Tunesien, Marokko, französisch West- und Zentralafrika als Absatzgebiete der elsässischen Industrie in Betracht kommen müßten, sondern vor allem auch das sehr reiche Indo-China. Von Straßburg, Rheinhafen, über Antwerpen und Saigon betrage die Fracht meist 10 Prozent und übersteige im allgemeinen nicht 200 Francs pro Tonne. Die elsässischen Waren müßten an Stelle der deutschen treten, die vor dem Kriege in Indo-China eingeführt wurden, das auch jetzt noch von dem nichtfranzösischen Handel beherrscht werde. Gußeisen, Stahl, Baumaterialien aller Art, Baumwollwaren, Schloßereiwaren, hygienische und kosmetische Artikel, vor allem auch Bier und Mineralwässer, sind begehrt. Vom 1. bis 15. Dezember 1925 findet in Hanoi die große Handelsmesse statt. Auf der letztjährigen Messe seien bei Tausenden von Ausstellern nur 2 Franzosen gewesen, ein Toiletten- und Parfümfabrikant. Da der große und wertvolle indochinesische Markt international ist, ergeben sich auch für den deutschen Export entsprechende Möglichkeiten.

Aplerbecker Aktienverein für Bergbau. Die a. o. H.-V. genehmigte den Abschluß für das Geschäftsjahr 1924, der einen Verlust von 51 063 Rm. ergibt und erteilte dem Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung. Eine Dividende auf das A.-K. von 24 Mill. Rm. wird nicht verteilt. Die Reserven betragen 200 000 Reichsmark. Das in diesem Jahr aus dem Aufsichtsrat ausscheidende Mitglied Dr. Haarmann wurde wiedergewählt.

Ausbau der Zeche „Gugo". Die „Gute Hoffnungs-Hütte" will die Zeche „Gugo" im Laufe des Sommers zu einer Doppelschachtanlage ausbauen. Bei der Niteufung mußte infolge der schlechten Verkehrsverhältnisse das Gefrierverfahren angewandt werden.

8 Prozent Dividende im Anilin-Konzern. Am Montag dieser Woche haben in Frankfurt am Main die Bilanz-Besprechungen der Gesellschaften des Anilin-Konzerns stattgefunden. Wie dem „D. H. D." von der Berliner Verwaltung der A.-G. für Anilinfabrikation mitgeteilt wird, ist mit einer Dividende von 8 Prozent zu rechnen.

Maschinenfabrik M. Ehrhardt A.-G., in Wolfenbüttel. Die H.-V. genehmigte den Rechnungsabschluß für die Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1924. Der Reingewinn beträgt 622 R.-M., der auf neue Rechnung vorgetragen wird. Der Aufsichtsratsvorsitzende, Kommerzienrat Amme-Braunschweig, sprach die Hoffnung aus, daß es bei Einsicht der Belegschaft im neuen Jahr gelingen werde, das Geschäftsergebnis wieder günstiger zu gestalten. In den Aufsichtsrat wiedergewählt wurden Kommerzienrat Amme und dessen Sohn Dr. Ernst Amme. Letzterer befindet sich zur Zeit in Argentinien, wo er Geschäftsverbindungen für das Unternehmen anzubahnen sucht. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde Herr vor Langen-Berlin. Im Geschäftsbericht wird die unfruchtbare Arbeit betont, hervorgerufen durch hohe Steuern und Abgaben.

Portlandzementfabrik Rudelsburg, A.-G., Bad Kösen. Die in Berlin abgehaltene o. H.-V. genehmigte die dividendenlose Jahresschlußrechnung für 1924 und entlastete Vorstand und Aufsichtsrat. Anstelle des ausscheidenden Generaldirektors Dr. Klein-Elbingerode wurde in den Aufsichtsrat neugewählt Dr. B. Averbeck-Goschwitz.

Sondermann u. Stier, A.-G. in Chemnitz. Die Gesellschaft, die in ihrer Hauptversammlung vom 6. Dezember 1924 ihr Stammkapital auf 480 000 Rm. und ihr Vorzugsaktienkapital auf 20 000 Rm. umgestellt und gleichzeitig eine Erhöhung des Grundkapitals um 500 000 Rm. auf 1 Million Rm. beschlossen hatte, veröffentlicht nunmehr den Prospekt über die Zulassung zum Handel und Notiz an der Berliner Börse der umgestellten 480 000 Reichsmark Stammaktien und der neuen 500 000 Rm. Stammaktien. Laut Prospekt werden in den Betrieben der Gesellschaft zurzeit 61 Angestellte und 450 Arbeiter beschäftigt, der Umsatz im Geschäftsjahre 1923/24 betrug 644 531 Rm. Nachdem die Nachfrage sowie die Bestellungen auf Werkzeugmaschinen und Textilmaschinen in den letzten Wochen zugenommen haben und das Unternehmen durch Beschaffung neuer Betriebseinrichtungen in der Lage ist, seine Fabrikationsleistungen nach jeder Richtung zu steigern, rechnet die Gesellschaft mit allen durch die jetzigen Zeitverhältnisse bedingten Vorbehalten mit einem befriedigenden Ergebnis für das laufende Geschäftsjahr.

Die Erhöhung der Röhrenpreise. Wie nach unserer letzten Nachricht bereits beabsichtigt, hat der Röhrenverband mit sofortiger Wirkung die Röhrenpreise im Verhältnis von 3½ Prozent bis 4½ Prozent nach Herabsetzung der Rabattsätze erhöht. Nahtlose Gasrohre schwarz ¼ bis 83,49 und ½ = 49,5, ¾ = 51,5, 1 = 58, 1¼ bis 1½ = 63, 1¾ bis 2,64, 5 = 2½, 71,2 ¼ = 4 Zoll 74,5 Prozent. Verzinkt: 29, 39, 5, 35, 5, 43, 49, 51,5, 59, 63 Prozent. Geschweißte Gasrohre schwarz: 67, 67,5, 68, 68, 68, 68,5, 71, 74,5 Prozent. Verzinkt: 47,5, 49, 52, 53,5, 54, 55,5, 59, 63 Prozent. Siederöhren: 25—54 Millimeter Durchmesser: 58,5, 57—105—56,5, 108—114, 58, 121 bis 127, 50,5, 133 bis 144 Millimeter Durchmesser 60,5 Prozent. 146 bis 152 Millimeter 62,5, 159—206 64,5, 216—299 69,5, 241—254 71, 267—310 71,5 Prozent.

Seifenindustrie. Die unter Mitwirkung der Carl Henrich Stöber K. a. A. Hamburg ins Leben gerufene „Gemeinschaft deutscher Seifenfabriken für Handels- und Berufsinteressen, Sitz Hamburg", ist in erfreulicher Entwicklung begriffen, was durch die laufend eingehenden Beitrittserklärungen am besten dokumentiert wird. Die schwierige Wirtschaftslage hat zu einer erheblichen Vertiefung des Gedankens beigetragen, daß nur ein enger Zusammenschluß aller schaffenden Kräfte der Seifenindustrie zu einer Gesundung der Verhältnisse führen kann. Dabei ist natürlich eine verständnisvolle Mitarbeit der übrigen bestehenden Verbände dringend wünschenswert. Den Mitgliedern der „Gemeinschaft" ist in den letzten Tagen ein Rundschreiben zugegangen, welche in instruktiver Weise die Frage der Beschaffung ausländischen Kapitals, billigerer Warenkredite usw. behandelt. Auch in betriebstechnischer Hinsicht werden wertvolle Fingerzeige gegeben. Aus Berufskreisen gingen der „Gemeinschaft" besonders in letzter Zeit beachtenswerte Anregungen zu, um die jetzigen, teilweise ruinösen Verkaufspreise für Fertigfabrikate wieder auf eine rentable Höhe zu bringen. Die dahingehenden Vorschläge unterliegen zurzeit einer genauen Prüfung. Jedenfalls darf heute schon gesagt werden, daß auch die Arbeit der „Gemeinschaft" dazu beitragen dürfte, die Freude am Berufe wieder zu heben und im Interesse unseres Wirtschaftslebens eine dankbare Aufgabe zu erfüllen.

Große Getreideabschlüsse. Die Abwicklung der umfangreichen Abschlüsse, die in Chicago für den Monat Mai eingegangen sind und die Notwendigkeit der Bereitstellung von riesigen Quantitäten — die fern von Chicagoer Platz allein ungefähr 2 Millionen Tonnen — drückt sich natürlicherweise in den Preisen aus. Wenn die riesigen Mengen wirklich zum Wiederverkauf auf den Markt geworfen werden, muß eine neue Abschwächung zu befürchten sein. Die Weizenverschiffungen betragen 8 Millionen gegen ungefähr 9 Millionen in der gleichen Zeit des Vorjahres. Auch die Verschiffungen aus Australien dürften eine weitere Abnahme erfahren, aus Argentinien rechnet man auf eine Wochenzufuhr von ca. 300 000 Quarters. Der Bedarf Europas wird gegenwärtig auf 1 Million Quarters geschätzt.

Sämereien.

Berlin, 12. Mai. (Wochenbericht von A. Metz u. Co. Nachfolger G. m. b. H., Berlin W. 57, Bülowstraße 56.) Am Kleesaatenmarkt ist gegen die vorherige Woche kaum eine Veränderung eingetreten. Die noch bereinzelt vorhandene Nachfrage konnte voll befriedigt werden. Sumpfschotenklee, ein wichtiger Bestandteil der Mischungen für feuchte Böden, wird immer knapper und ist selbst bei höheren Preisen in brauchbaren Qualitäten kaum noch zu beschaffen. Das Grassamengeschäft blieb auch in der letzten Woche belebt. Agrostis, Wiesenrispengras, Kammgras und Fuchsschwanz konnten von uns trotz der allgemeinen Knappheit in jeder Menge voll geliefert werden. Die außerdem für Rasenanlagen noch in Frage kommenden Arten hatten stürmisches Geschäft, was infolge der kühleren Witterung vorläufig auch noch anhalten wird. Neben Runkeln und Kohlrüben machte sich die Nachfrage nach Herbstrüben bemerkbar. Hülsenfrüchte, auch Serradella, waren vernachlässigt. Buchweizen, Senf und Oelrettig zur schnellen Gewinnung von Grünfutter wurde vielfach bestellt. Es notierten heute freibleibend für seidefreie Saaten mit guten Gebrauchswerten je nach Qualität für 50 Kilogramm in Goldmark ab Groß-Berlin: Rotklee 95—124, Schwedenklee 65—84, Luzerne 80—92, Weißklee 120—145, Wundklee 75—85, Gelbklee 36—42, Wiesenschwingel 52—60, Agrostis 82—89, Timothee 30—42, engl. Raigras 32—42, ital. Raigras 30—37, Knaulgras 60—75, Kammgras 120—135, Wiesenrispengras 155—172, Serradella 9—10, gelbe Lupinen 9,50—10, Wicken 11—13, Spörgel 10—14,50, Peluschken 9—12,50, blaue Lupinen 7,75—9,50.

Amtliche Preisfeststellungen im Metallterminhandel. 1. Kupfer: Mai Brief 123, Geld 122, Juni Brief 122,5, Geld 122, Juli Brief 122,25, Geld 122, August Brief 122,25, Geld 122, September Brief 122,5, Geld 122, Oktober bezahlt 122,5—122,25, Brief 122,5, Geld 122,25. Tendenz: ruhig. 2. Blei: Mai Brief 65, Geld 64,75, Juni Brief 64,75, Geld 64,25, Juli Brief 64,25, Geld 63,75, August Brief 64, Geld 63,25, September Brief 63,5, Geld 63,25, Oktober Brief 63,5, Geld 63. Tendenz: schwächer.

Berliner Metallnetierungen.

Berlin, 13. Mai.

Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für 100 Kilo

Elektrolytkupfer	129,25	Orig.-Hütten-Aluminiumwalzdraht od. Drahtb. 99%	—
Zinkhüttenverbandspreis	—	Zinn (Banca-Straits-Australi	—
Raffinierter Kupfer	—		—
Orig.-Hütten-Rohzink: im freien Verkehr	69,00—70,00	Hüttenzn. (mind. 99%)	—
Remelted-Platt.-Zink	62,0—63,0	Reinnickel (98-99%)	347—352
Orig.-Hütten-Aluminium. LB. W. gr. Bl.	235—240	Antimon (Regulus)	116—118
		Silber in Barren, ca. 900 fein für 1 kg	93,25—94,25

Leipziger Börse vom 13. Mai

	13. 5.	12. 5.		13. 5.	12. 5.
Adca.	88,10	88,—	Stöhr	39,75	39,—
Vpz. Hyp.-Bk.	6,—	6,37	Textilose	2,20	2,20
Sächs. Bk.	57,—	57,—	Thür. Wolle	106,0	102,0
Bad. Bänner	82,—	81,—	Tittel u. Kr.	130,5	128,0
Mansfeld	74,50	73,50	Trikotw.	88,—	86,—
Oelsnitz	85,20	85,—	Wernsdf.	73,—	73,25
Riebeck	3,—	2,10	Zittau M. B.	77,—	76,50
Hammermann Halle	35,—	33,25	Malz. Seckendf.	—	—,—
Germania Chemn.	48,—	47,—	Burg. Kunstm.	72,50	70,25
Hartmann Chemn.	5,90	5,80	Glaus. Zucker	24,—	24,—
Riedner	27,—	26,75	Halle Zucker	—,—	—,—
Peniger	43,—	43,—	Körbisdf. Zucker	102,0	102,0
Pittler	148,0	147,0	Kostr. Zucker	35,—	35,50
Brello	138,5	138,7	Chromo Nasoff	36,50	33,50
Schönherr	103,0	99,8	Erdmann	12,—	11,50
Schub. u. Salzer	138,5	137,0	Karadit	10,—	10,50
Baumann	0,34	0,30	Färb. Gauchat	70,—	70,—
Botan	4,30	4,20	Hecht	46,—	48,—
Kallmann	7,—	7,—	Hupfeld	83,50	88,50
Zimmerm. Chemn.	1,30	1,30	Epold u. Piehl	95,—	88,—
Leffel. Zuts	7,—	7,—	Landt Kultw.	71,—	71,—
Chemn. Spinne	131,0	129,0	Piano Zimm.	9,70	9,25
Dürfeld	97,—	97,—	Lindner	70,—	70,25
Reichstein	76,—	76,—	Kauchw. Walther	77,—	77,75
Gera Jute	306,0	305,0	Schneider	96,—	96,—
Kamm. Gautsch	80,50	81,—	Sächs. Werk	2,80	2,70
Köbele	9,60	9,84	Thür. Gas	61,75	62,50
Vpz. Baumwolle	142,0	142,0	Brehlitz A	84,—	83,75
Vpz. Kammgarn	108,0	109,0	Brehlitz B	102	102
Vpz. Spinn	73,—	72,—	Brehlitz C	102	102
Vpz. Tricot	125,0	124,0	Hohburger Quary	180,0	180,0
Vpz. Wolle	101,0	101,0	Limrig Steine	101,0	103,5
Meerane Kamm.	77,—	78,—	Emil Winkler	80,—	81,25
Mittw. Baumwolle Sp.	147,0	147,0	Dermatoid	68,—	68,—
Mittw. Baumw. Web.	71,50	71,—	Altenburger Landkraft.	0,90	0,90
Nordb. Wolle	110,5	104,0	Ber. Chem. Heip	7,90	7,90
Kamm. Harbau	110,0	110,0			

Wertbeständige Anleihen

	13. 5.	12. 5.		13. 5.	12. 5.
6% Ant. Roggenm.	6,60	6,60	Dtsch. Wl. Kohle	8,75	8,65
5% Bd. Gd. Gleit. Kohle	8,90	8,90	Dr. Bodenkr. Gold	1,65	1,66
5% Berl. Hyp. B. Gd. Pf.	1,85	1,85	Dr. Kr. Gr. Eber. Gold	69,—	70,—
Berl. Roggenanl. *	6,—	6,—	5% do. do. Gold Komm.	65,—	65,—
6% Berd. Kr. Gl. Pf. Ro.	8,90	8,90	Dr. Ent. Bodenkr. Rogg.*	5,75	5,50
5% Braunschw.-Han. Hyp. Bk.	—	86 —	5% do. do. Roggen-Komm.	5,—	4,90
Bresl. Städtenl. Grd.	13,20	12,75	5% Dtsch. Kalin. Anl.	4,05	4,06
Kiw.			5% do. Roggenm. Anl.*	6,25	6,25
6% Elektro-Zweckbrh.	2,90	2,95	5% Sächs. Ldbch. Rogg.*	5,25	5,11
Mitteld. Kohlenm.			5% Prov.-Sächs. landschaftl. Gold-Pfdbr.	86,—	86,—
7% Gr. Landeb. Anhalt Roggenm.-Anleihe *	6,10	6,50	10% Bres.-Schles. landschaftl. Gold-Pfdbr.	89,50	89,50
6% Hannov. Provbdr. Gd. Gold	5,60	5,60	5% Rhein.-Main-Don. G.	— —	62,25
6% Hannov. Provbdr. Gd. Gold	1,66	1,67	5% Rh.-Westf. Bdr. Rgg.	— —	—,—
6% Gotha Grdb.	98,50	8,—	5% do. Rogg. Komm	5,—	5,—
Großkraftw. Kann. G. A.	10,40	10,45	5% Roggenrentenbr.	4,25	4,20
Großkr. Mannh. Gold	9,90	—,—	5% Schles. Bodk. Gold	2,25	2,26
6% Oest. Bert. Rg. R.	4,00	—,—	5% do. Rogg. 4	—,—	2,26
Kurv. u. Neum. Rogg.	5,50	5,45	5% Sächs. Staats Rogg	5,—	5,—
Landsch. Kemr. Rogg.	4,85	4,85	5% Schles. Bdbr. Gold	1,66	1,66
6% Lpz. Hyp. Bk. Gold	—,—	1,68	Schles. Bdsch. Rogg.	4,31	4,29
6% Mecklenbg.-Schwer Roggenm.-Anl. I	5,10	5,02	10% Pommern Roggen	7,51	7,25
6% Mecklenbg.-Schwer Roggenm.-Anl. II	5,10	5,02	6% Schm.-O.-E.L.B. Gd. R	—,—	—,—
Meining. Hyp. Bk. Gold	1,64	1,64	5% do. Bdsch. Krd. Rog	5,—	4,95
6% Neckar Gold Anl.	68 —	59,10	5% Thür. ev. Kirche Roggenm.-Anl.	—,—	5,88
6% Nordd. Grundk. Bl. Gold		62,50	5% Westf. Bdbr. Gold	1,66	1,66
Oldenb. Rogg.-Anl.	4,75	4,74	Westf. Provinz. Kohle 26	10,65	10,85
			5% do. Rog. Pfdbr.	7,10	7,13
			6% Zuckerkreditbk. Gold	68,25	68,25

* Bill. Mk. p. Tonne. † Bill. Mk. p. Kentner. ‡ Bill. Mk. p. 100 kg. Bill. p. 100 kg. Bill. p. 1 g.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192505142-13/fragment/page=0003

Ostafrikanische Eisenbahngesellschaft. In der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates wurde die Liquidationsbilanz vorgelegt; eine Neuausschüttung von Liquidationsraten kommt vorläufig nicht in Betracht. Die von der Tanganjika-Regierung zugrundegelegte Bewertung für die Verstaatlichung der afrikanischen Bahn sei so niedrig gegriffen, daß nur ein Zehntel des wahren Wertes sich ergeben würde, neun Zehntel aber des Besitzes als konfisziert angesehen werden müßten. Die dadurch erfolgte Begünstigung des Nachbesitzers führt zur schärfsten Kritik heraus, zumal von sachverständiger Seite der Wert der Bahnen kurz vorher auf etwa 110 Millionen Mark geschätzt wurde.

Wertpapiere.

Berlin, 18. Mai. Nachdem im Verlaufe der Börse bei den Gewinnrealisationen das Kursniveau allgemein wieder nach unten neigte, setzte sich gegen Schluß der Börse und auch später aus anfänglicher Aufnahmefähigkeit der Aktien wieder eine zuversichtlichere Stimmung durch. Bemerkenswert lag für die gegenwärtige Situation der Geldmarkt, so daß der Satz für tägliches Geld heute bis auf 6½ herunterging, soweit erste Firmen Reflektanten waren. Einiges Interesse zeigte sich für russische Werte. Für norddeutsche Wolle, die um 5 Prozg. heruntergingen, wurde von dieser Gesellschaft bekannt, daß sie von der Preisbewegung am Londoner Wollmarkt nicht beeinflußt werde, und daß sie über keine Vorräte verfügt. Die Aktie profitierte hiervon. N. A. C.-Aktien erfuhren sich deshalb, daß voraussichtlich in nächster Zeit die Einführung neuer Aktien erfolgen wird. Die starken Kursverhöhungen der Kriegsanleihe konnten sich, wie vorauszusehen war, nicht aufrechterhalten. Der Kurs schloß mit 0,577.

Frankfurt, 18. Mai. Die Börse ist heute leidlich erholt. Phönix 114¼, Badische Anilin 188½, Höchster Farben 129, Harpener 130. Auch Anleihen sind fester; Kriegsanleihe 59¾% Milliarden Prozent. Im Freiverkehr sind Ufa um 8 pCt. gestiegen (82¼ pCt.), Api 1⅛, Becker Stahl 1¼, Becker Kohle 5¾, Berg 5⅝, Brown Boveri 50, Kunstseide 295, Petroleum 13¾, Rastatter Waggon 4¼.

Hamburg, 18. Mai. An der Hamburger Börse war das Geschäft ruhig und die Haltung behauptet, z. T. etwas freundlicher. Paketfahrt + 0,5, Hamburg Süd + 0,75, Lloyd + 0,75. Von Eisenbahnen waren Hochbahn 0,5 pCt. und Lübeck-Büchener 1 pCt. höher. Werft- und Fischereiwerte unverändert. Von Industriewerten gewannen Calmons, Schlink und Schwartauer Honig 0,5 pCt., Nobel 0,4 und Thörl 0,75 pCt. Kolonialwerte unbeachtet, Anleihen etwas fester.

Leipzig, 18. Mai. (Freiverkehr.) Hansa Lloyd 81; Heckert —; Kammgarn Silberstr. 0,8; Leh Arnstadt 51; Plantecktor Apag —; Polack Gummi 2; Riesaer Bank 99; Wolf Bucau 60; Zörbig Bank —.

Ostdevisen.

Berlin, 18. Mai. Bukarest —; Warschau 80,50 G., 80,90 Br.; Kattowitz dto.; Riga dto.; Reval 1,117 G., 1,123 Br.; Kowno 41,270 G., 41,485 Br.; Polen-Noten 80,29 G., 81,— Br.; Schweiz 79,80 G., 80,60 Br.; Estland 1,094 G., 1,106 Br.; Finnland 40,97 G., 41,39 Br.; Posen 80,50 G., 80,90 Br.

Produkte.

Gattung	13. 5.	Gattung 2 Ztr.	13. 5
Weizen, märk. 1 t	261—262	Kleiderbohnen	19,00—20,00
Roggen, märk. 1 t	224—226	Wicken	19,00—21,00
Gerste 1 t	224—228	Speisen blaue	17,00—19,00
Hafer, märk. 1 t	216—224	Speisen gelbe	19,50—20,00
Mais 2 Ztr.	200—205	Serradella, alte neue	14,00—15,50
Weizenmehl, 2 Ztr.	30,50—36,50	Rapskuchen	15,80—16,00
Roggenmehl, 2 Ztr.	24,80—26,70	Leinkuchen	22,40—22,80
Weizenkleie	14,80—15,40	Trockenschnitzel	16,40—16,60
Roggenkleie	16,20—16,80	Zuckerschnitzel	17,50—18,50
Leinsaat 100 t	—	Kartoffelflocken	9,70—10,00
Rüböl	29,00—29,00	Kartoffelsoden	—10,00
Rüböl ohne Faß	21,00—24,00	Kartoffelsoden, weiß. Ziegen	—
Rüböl mit Faß	18,00—20,00	Kartoffelsoden, rote	—
Petroleum	18,50—20,00		

Druck und Verlag von Otto Thiele.

Leiter der Redaktion: Adolf Lindemann.

Verantwortlich für die Redaktion: Adolf Lindemann; für Lokales, Kunst und Unterhaltung: Dr. Erich Seilheim; für Volkswirtschaft, Mittelbrandenburg und Sport: Dr. Theodor Goed; für Film und Kinotechnik: Dr. Kurt Schlichter; für Fischerei und Fischerei: Dr. Hans Fischerkrath; für Leitung Alfred Gomes.

Berliner Börse vom 13. Mai 1925

Kurse in RM für 100 M. * in RM für 1 Mill. ** RM für 1 Milld. PM Pfd. Div. = Kontinuitätsnotiz 1. Gebiet.	13. 5.	12. 5.
Dt. Dollarschatz	0 | 92,8	92,4
DWert A32	6	94,75
„ 35 kl.	—	100
„ 35 gr.	6	94,75
Reichsschatz	6	99,25
** „ K23	15	0,51
** „ K24	15	0,61
Ob.Reh.Ant.	5	0,67
do. do.	4	—
do. do.	3	0,57
do. do.	3	0,37
*Zwganl.	—	52
Schutzgeb.	4	4,2
D.Sp.Anl.	—	0,31
Pr.kons.A	4	0,62
do. do.	3½	0,62
do. do.	3	0,62
Bayr. Anl	4	0,81
Ob.Eisb.Ob.	3½	1,7
Hmb.S.-R.	3½	2,1
do.St.A19	—	—
do.Gd.07.14	4	1,79
*Hess Anl	4	0,72
St.St A.19	4	0,26
do. *St.-R.	3½%	0,66
Berliner:		
do. 23	4	—
Chth.89-96	—	—
Frankf.M.	3	—
Köln	3½	36
Berl. neue	4	—
do. do.	3½	0,60
Lnd.Ctr. a	4	13,25
do.L.C. a	3½	13,25
Ostpr. a	3½	—
Pomm. a	4	15,5
Pos. L. D.	4	—
Pr. Zentral.	10	4,25
do. do.	4½	—
Sächs.alt a	4	9,5
Schl.Ind a	4	7,1
do. A. a	4	11,5
Wpr.ritt a	4	2,8
do.neul. a	3½	—
do.ritt.Hbg	3½	—
do.neul. a	3½	2,4
Mexik 1899	6	—
do. 1904	6	—
Oest.S-R 1	4½	7,4
do.Kis.A	4½	1,4
do. Gold a	4	10,4
Rum.Konv	4	0,95
Türk.A.A	4	8,65
Türk unif a	4	8,6
do. A. 05	4	7,4
do. A. 06	4	7,4
do. Zoll-O.	4	9,3
Türkenlos b.	1	23,75
Ungb-Kriß	4	8,3
Ug.Gold-R	4	8,9
do.Kron-R	4	1,3
Mexikan-A	0	—
O-US-Bahn	3	10
Südost.(L.)	26	9,8
do. neue	26	9,8
Anatolier I	4½	9,3
do. II	4½	8,12
Dt. Ostafr.	0	8,3
Kam.Eis.B	0	12,90
N.-Guinea	0	2,75
Otav-Min.	7½	26,7
Ostlinie	10½	21,87
Salt.a.Ob.	—	—
Canada	—	38,75

	13. 5.	12. 5.
Argo Da.	0	—
Dt.Asst.D.	0	74,6
B.A. Pak.	0	68,75
Hb.A.Bd.	0	—
H-SdamD.	8	98,25
Hansa D.	0	97,5
Kolon.Bd.	0	86,10
Ndd.Lloyd	0	70,10
Schle.Dpf.	0	—
V.Bremen	0	2,30
BEIWerte	0	4,25
Barm.Bkv.	8	1,3
B. Hyp W	8	3,6
Berg.Mi.In.	0	0,5
Berl.H.-G	10	1,305
do.Hyp.B.	7	2,8
Braclw.Kr.	0	0,62
Chem.Bkv.	—	—
Com.u.P.-B	8	102,2
Danz.Privb	8	1,12
Darmst.Bkv	0	123,5
Dt.-As. B.	0	39,75
Deutsch. B.	10	125,2
Dt.Hyp.-B	8	7,1
Dt. Usbs.	4	91
Disc.-Ges.	10	114,7
Dresd.Bk.	8	102,5
Eastcred.A	0	110,2
Gothd Gdbk	0	6,1
Hall.Bkvr.	10	133,2
Hb.Hy.-B.	3	9,1
Leipz.Crd.	0	88
Meingld.-B.	0	6,1
MitdtCr-B	8	99,5
Ndd.GdkB	0	6,6
Oesterr. B.	0	1,6
Pfälz.Cred	8	8
do. Ländb	0	—
Pr. Bodenkr.	0	6,5
do. Pfdbr.	1½	3,37
Rh.-Cr.-B.	0	69
Rh.Hy.Bk	0	6,6
Schles.Bodenkr.	0	3,9
Westd. B	0	6,6
Bremer Bkv.	8	57,5
Wien.U.B.	8	7,12
Berl.Kindl	9	82
Dt.Ulerbr.	10	10,4
Engelhdt.	24	115,75
Friedahn.	7	—
Landrew	8½	104
Löwen-Br.	10	33,5
Schultb-F.	10	31,4
Dortm. A.	7	140
Düsa Hütt	35	78,5
Glückgeln	5	93
Hedd Kerk	5	9,1
Holsten	0	132,5
Kiel. Schl.	0	24,5
Leipz. Rie	12	16,0
Lindener	0	13,9
Reichelbr.	16	150,75
v. Tucher	10	123,5
AschLeder	0	39,12
do. Spinn.	0	0,37
Akkumu.	0	127,87
Adler P.-Z	0	83
Adlw. Aub.	20	42,62
Adlh. Glas	10	103
Adler-W.	0	5,75
A.-G.f.An.	0	127,5
A.-G.f.B.-A	0	0,75
A.-G.f.Bau	0	60

	13. 5.	12. 5.
A.-G.f.Ver.	10	122,5
Alexander	0	94,25
Alf.-Dell.	0	2,1
Alf.-Gron.	0	47,1
All.B.Ges	0	18,25
Allg.El.-G.	5	106,75
do. V.-A.	0	5,6
Ltb. B.	0	58
Alte Haus	0	54
Alsen P.Z.	0	13,75
Amme, Gi.	0	4,6
Ammend.P	0	129,25
Ang.-C. G	0	125,5
Anh.Kohl	0	28,25
Ankerwer	15	163
Annab. Bt	0	23,75
Anschütz	0	9,1
Archimed	—	—
Aschaff. B	0	90
Ach.Nh.M	0	26
Asch.Bkr.	—	—
Bad.A.u.B.	0	—
Baloke M.	0	—
B.H.u.In.	0	2,12
Bauingw	0	48
Bayerw.W.	0	26
Bartz&Co.L	0	6,9
Basalt A.G.	0	89
Bast A.-G.	—	—
Baug.K.W	—	0,62
Bauten T.	0	0,9
Bay. Cellu.	0	61
dt. Hartst.	0	18,1
do. Spiegl.	0	72,25
Bdab. W.	0	60
Bemb.Spr.	0	156
Bendix, H.	0	42,5
Berg.G.B.	—	—
Berger T.	15	120
Bergm. El	0	5,75
Berl. A. M.	0	3,75
do.BurgEis	—	—
do. Cemth.	—	—
do.Dampfm.	—	—
do Dril.Gas	—	—
do.Ind. Hutt	0	145
do. Kabel. Cpt	0	66
do Hol.G.	0	50
do.M.Schw	0	86
do.Neckar.K	—	—
do.Neur K.	0	61
do.Sped.V.	—	1
do.Wasch.	0	14
Bersel.Bg.	0	5,6
Bet.u.Mon.	0	1,75
Biedm. A.	0	1,9
Bing,Nrbg.	—	72
Bismarckh	—	—
Bleichert	0	77,75
Boch. Gus	0	73
Bdo.Hoch.	0	45
Bodenbgh	0	73
Böhlerstr.	0	4
Bösp. Ww.	0	62
Braunk.a.E	25	104
Brschw. K.	10	135
de.Justep.	0	55,5
do. M. B-A	0	26
Breith.P.Z.	0	59
Br. B. Off.	0	24,7
Brl.Gdschl	0	53
do. Linol.	12	135
do.Vulkan	25	71
Brl. Vulk. w	0	115
Bauder.Eis.	0	69,7
Buschdorp.	0	81,2
Buderus	—	—
Bürgerbräu	—	—
Bürk.Wecker	—	7,87
Bürkl.Mot.	0	78,5
Bürk.O.-W	0	1,7
Bunzl.Ash.	0	0,5
Capit.&Kl.	0	20,6
Carth.Aktw	0	57,5
Cassel.Bgb	0	12,5
Cart.Lonl.	0	100,25
Charlbg.	13	83,1

	13. 5.	12. 5.
Charlotth.	0	—
Ch.F.Buck	0	—
Ch.Grieshi.	0	127
do.Grünau	0	66
do.v.Heyd	0	66,75
do.Milch&G	10	9,4
do. Weller	0	126,87
do.Zucker	0	79
do.W.Alb.	—	119
Ch.Spinn.	0	12
Chillingw.	0	2,2
Conc.Ch.F	0	34,5
do. Spinn.	12	92,25
Contin.G.	0	—
Crollwitz,H	0	12,5
Dalmler M.	0	—
Delmenh.	10	124
Dess. Gas	0	23
Dt.All.Tel.	0	12,75
Dt. Luxb.	8	95,5
do.Nidl.Tl	0	17,75
do.Stahl.T.	5	—
do.Asphalt	0	69,5
do.Bäbcock	2	113
do.Kb.	0	6,125
do. Erdöl	0	117
Dt.Fördrgl.	0	90
Dt.Gas. Ges	0	13,87
do.Jutesp.	0	155
do.Kabelw	0	75
do.Kaiw.	0	28,75
do.Kunstl.	—	—
do.Maschf.	0	70
do.Reichb.	—	—
do.Spgrgl.	0	108
do.Steinz.	0	13
do.Tonw.Kb	0	4,1
do.V.d St.	0	4,75
do.Wollw.	0	67,5
do.Zeiss.J.	0	63,75
Dinn.K.W.	—	—
Dl.Ppelm.A	0	62
Donlawk.	0	4,3
Donarsmh.	0	117
Döring u.L	0	4,5
dd.Ubewer	0	82,6
Drdn.B.-G	0	59,5
do.Gardin.	0	73,6
do.Schnell	0	73,6
Dürener M.	—	101
Dürkopp	—	55,5
Durl.Wachs	0	50,25
do.Eisenb.	0	—
do.Maschf.	—	—
Dtsch.a.W	0	21,5
Dyn.Nobel	0	101,7
Eckert M.	4	79
Edelhof	0	86
Eisenbrgr.	0	78,5
Eisenb.A.	38	101,8
Eisenw.A.-G	0	3,6
Eisg.Vulkn.	0	53,5
Elw.Meyer	—	58
Elbschiffrt	0	127,3
Elektr.Dnn	—	1,6
Elektr.Licht u.	0	64,5
Elektr. Lief.Gesellsch.	0	92
Essener Steinkohlen	—	—
Feldmühle	0	169
Felten & Guilleaume	0	70,5
Gelsenk. Bergw.	0	103,5
Th. Goldschmidt	0	128
Görlitzer Waggon	—	—
Gothaer Waggon	—	47,5
Harkenthal	0	72,62
Hammerson	—	25,12
Hannover Waggon	—	—
Harpener	—	128,37

	13. 5.	12. 5.
Hartm. Masch.	—	89,75
Hirsch Kupfer	—	74,6
Höchster Farben	—	75
Hoesch	—	66,5
Hohenlohe	—	128,25
Ph. Holzmann	—	70
Humboldt	—	26,5
Ilse	—	13
Gebr. Junghans	—	96,25
Kahlbaum	—	32
Kali Aschersleben	—	29,5
Karlsruhe Masch.	—	71,25
Kattowitzer Bergb.	—	26
Klöckner Werke	—	102,5
Köln-Neuessen	—	—
Köln-Rottweil	—	128,75
Körting Gebr.	—	6,4
Krauß & Co.	—	—
Lahmeyer	—	—
Laurahütte	—	68
Linke Hoffmann	—	9,25
Lorenz	—	102
Ludw. Löwe	—	—
Mannesmann	—	—
Mansfeld	—	—
Dr. Meyer	—	—
Norddeutsche Wolle	—	112
Oberbedarf	—	8,6
Oberschles. Eisenind.	—	—

	13. 5.	12. 5.
Pfälz.Mühl	0	—
Deutsch. Erdöl	0	48
Phönix	0	75,25
Phönix Bergb.	—	10,12
Phönix Chem.	—	10,3
Pintsch	0	100,5
Pr.Bodenkr.	0	117
Pr.Elektr.	0	5,1
Pr.Bergw.	0	60,25
Pr.Gas	0	0,1
Pr.Zucker	0	104,2
Pr.Zucker Vorz.	—	—
Pr.Zucker Ges.	0	75,6
Pr.Gas	0	—
Pr.Kabelw.	0	30,25
Pr.Spinn.	0	83
Pr.Stahlw.	0	117,5
Pr.Teerv.	0	2,9
Pr.Wasserv.	0	113
Pr.Zellst.	0	35
Pr.Zucker	0	102
Quarzfl.	0	6,4
Quedl.Spr.	0	47,5
Quistorp	0	60,5
Rasch	0	113,5
Rheinbraun	0	175
Rheinelb.	0	90
Rheinm. V.-A.	—	—
Rheinstahl	0	96
Rhein. Westf. Sprengst.	—	—
Rhenania	0	4,4
Riebeck Montan	0	97
Riedel	0	75
Rombacher Hütte	0	27,125
Rückforth	0	0,75
Rütgerswerk	0	113
Sarotti	0	13,5
Scheidemand.	0	77,375
H. Schneider	—	—
Schubert	—	—
Siemens & Halske	0	69,25
Stett. Vulkan	—	—
Tekf Berlin	0	74,875
Verein. Schuhfabr.	—	—
Vogtl. Telegr.	—	70,875
Westeregeln	—	20,625
Zellstoff Waldhof	—	11,9
Zimmermann	—	1,3
Ver. Guben	—	—
Otavi	—	26,75

	13. 5.	12. 5.
Flesch.Bkh	0	47
Flsch.Schiff	0	—
Flöther M.	0	75,25
Frankonia	0	—
Franz. Zt.	0	—
Freund M.	0	—
Frdrf. Kalk	0	1005
Frdr Hütte	0	117
Frister R.	0	5,1
Fröbein Z.	0	60,25
FuchsWap	0	0,1
Fugren.K.	0	5,75
Ldw.Gans	0	0,1
Gebh.& G	0	1042
Gebh.&K.	0	—
Gelsk.Bwk	0	75,5
do Gus	—	—
Gesfürel.	0	30,25
Germ.Zem	10	83
Gerrsh.Gl.	7	56,5
G.f.el.Unt	3½	117,5
Gildem&C	0	57,3
Glrm.J&C	0	137
Gladb.Tex	0	2,5
de.Wollin.	—	96
H Gladenb	0	33
Glasbrnh	15	102
Glasm.Sch	8	141
Glauz. Zu.	0	132
Glückstw.	0	55
Gdch.Ghr.	0	57,3
Goldsch.T.	0	101,5
Görl.Wag.	21	60
C.F.Goerz	0	6,4
Gotha	0	47,37
Grnwr.W.-B.	0	131,5
Grevenbr.	0	—
Grltzm.Ma.	10	30,75
Grusonw.	0	8,5
G. Grundt	0	9,5
Gutm. Ma	0	5,25
HabmA&Co	8	89
HackelDr.	0	71
Hilagelbg	0	55
HallMasch	0	11,12
Ham.E.-W	0	—
HamerFil.	0	23,8
Hdlg.f.Gr.	0	8
Hanf.Ges.	0	—
do.E.Wag.	0	5,1
Hansa L.	0	82,75
Harb.W.G.	0	—
doEis.u.Br	0	4
Harz.Bkbf	0	103,5
A.Bekb.kv	0	—
do.do.St.P	0	—
Harp.Bgb.	0	129,5
Hartm.M.	0	4
HasperEis.	0	—
Heckm. G.	0	74,1
Hedd.Kerk	0	9,1
Heil. Imm.	0	—
Hein.L&C	0	77,7
Held & Fr.	0	0,92
Hemm.PZ.	10	107,5
Hilder.Mil	0	2,5
Hilgerw.	0	0,5
Hillerwerke	0	58
Hilpert-M.	0	60
Hndr.Aut	0	67
HirschKup	0	99,12
Hirschh.L.	0	99,75
HoeschZem	0	127,5
HoeschHü	0	73,87
Hoffm.Stä.	0	13,6
Hofbräuhs.	0	19,37
Ph.Holzm.	7	74
Horch&Co	0	1,4
Hotelbetr.	0	81,12
do.do.V.-A	0	81,12
Howaldtw.	0	13,6
Hrdt.Gummi	0	90
Humb. Ma.	—	—
Humboldm	0	81,25
Hupfeld L.	0	3,2
Hutschenr.	0	60
L.Huscche.	8	103,7

	13. 5.	12. 5.
Hüttenw.Nd	0	—
Ilseborgh.	8	121
Industrieb.	0	63
Jeser.Asph	0	83,4
J.Behrens	10	70
Jüdel&Co.	7	76
Jubar Tel.	8	62,5
Jul. Kack.	5M	9,12
Jungh.Ghr	—	62,25
KahlaPorz	0	81,25
Kahlbaum	10	29,62
Kalk.Kell	5M	80,6
Kall.Asch.	0	16
do. V.-A.	0	4,9
Kalker Ma.	0	79
Kammr.W	0	101
Kdlt. Auto	0	5,87
Kapler M.	0	4,75
Karler. M.	0	60,62
Kartoffbr.	0	1,0
Kasel.Fdel	0	56
Katw.Bg.	0	24,75
Kellner	300	0,27
Kerzengr	8	80,5
Kesla Eis.	0	9,5
Kirchn.Co.	0	26,25
F.Klaus S.	7	91
Klöcn.-W	7	57,25
Koch Nbk.	4	124
Kohlm.Stä.	0	119,25
Kohlendes.	0	—
Kolb&Sch.	4	12,6
Klima Jos	0	110
Klm.Nenes	0	81,5
Kln-Rottw	0	112,5
Kndr.u.E.	0	63,25
Kolnch.Wg	0	20,9
Kögl.Lag.	5%	34
Kronprz.	0	—
KögerolFo	0	90,25
KögbornB	0	—
Kont.Asph	0	51,75
Kn.E.Vor	0	13,25
do.Wasserw.	0	68,5
Korbisd.Z.	0	106
Körtg.Gsb	0	80,5
Körtg.Elk.	0	88
Kosth.Zell	0	76,5
Krefeld.Tr	0	60
Kreft	0	68
Kronenbr.	0	66
Kronprm.	0	108
Krüger&Co	5	87
Krupp Ges.	4½	46,75
KunzTreib	5	47,25
Küppersb.	0	135
Kyffh.Hüt	0	65,8
Lahmeyer	0	75,5
Laurahütte	0	67,25
Lehmann	12	39,5
Leipz.Bkv	0	—
Lpz.Pla.Z.	3	9,5
Leonh.Bra	6	—
Lindenbl.	8	84
Rudl.Ly.H	0	51,87
Linoleum	14	123
Lindström	0	74
Lindstr. G	0	110,5
Lingoldsch.	0	60
Lingner	0	144,7
Linke Hot.	0	9,1
Lithopone	0	3,12
Loewe&C.	8	126
Herm.Löh.	0	65
Lorenz G.	0	101,25
Lohr.Fr.Z.	0	—
LuckauSt.	0	38
Lüdscn.M.	400	3,2
Lüsch.Wa	0	13,5
LutherMa.	0	4,5
Mgdb.Berg	0	79,5
do.Mühlen	4	5,1
Mainkraft	8	69,5
Maimo.&C	0	—
M.Mannst	0	67
Mannesmann	0	99,5

	13. 5.	12. 5.
Manzfeld	0	73,5
Mar.son.B	0	42,5
Marienh.P.	0	52
Mark. Wff	0	—
Mark.Kohl	1M	103
MStk.u.H.	0	48
Mf. Baum	0	72
do. Bremer	0	—
do.Buckau	0	12,25
do.Kappel	0	28,5
Maximilian	0	—
M.W.Lind	0	—
do. Soras	0	78
Mechw.Bkr	0	6,8
Mettl.T.	0	49,25
Metallm.	0	61
Mercur W.	0	120
DrPMeyer	0	65,25
J.Meyer	0	66
Mimo A.-G	0	99,25
Mix&Gen.	0	92,87
Mod.Dstsch	0	67
M.Rüning.	3M	80,5
Mülh.Bgw.	0	117
C.Müller G.	0	76
Müllersfl.	0	1,75
Nat. Auto	0	1019
Nep.Schiff	0	0,2
Neu-West.	0	210
Ndl.Kohlw	0	57,25
Nürttfabk	—	—
do. —	0	30
do.Gummi	0	0,25
do.Lagerh.	—	—
do.Ledersp.	—	—
do.Steinzg.	0	115
do. Tr.Bkr.	0	83
Nordpflzer	0	106,25
Nordstern	0	90
Nd.Kb.-W	0	4,6
ObbnyObe	0	6,3
Obech.EiB	0	7,87
do.Eis.Car	0	73
do.Kokwr	8	68
Odw.Hüt.	6%	94,8
Oeking C.	20	59,75
Oelb.Erb.	—	74
Oppeln P.Z	0	90
Orenst&K	0	62,25
Osnab.Kupt	0	5,5
Ostwerke	10	30,75
Otten.Eis.	0	60
Panzer	0	12,87
Passa.Bau	0	54,5
PeipersA&C	0	68
PhönixBw.	0	112,5
do.Braunkl.	10	39,5
Pintsch A.	—	—
Plauen.Gd	5M	87,5
Poldihütte	0	43
do. Töll	0	4,37
Pögel H.Eis.	0	1,12
do. Vorz.	—	—
Polyphon	0	93
Pongeißgl.	0	47,25
Poppe&W.	0	85,5
Pot.-U-W.Z	0	—
A. Prang	—	83
Preßsp.Un	0	34,6
RaequinP.	0	73,25
Raing.Wz	0	42
RauchwW	4%	76,5
Ravensb.Sp	0	—
Reich.Mal	0	69
Reinck.i.S	8	98
ReichsolF.	0	16
Reichs.Mark	0	85
Rhnfeld.K	0	102,5
Rohln.Brk.	0	140
do. Gummi	—	—
do.Elektr.	0	70
do.Gerbst.	0	—
do. Metall	—	5-30

	13. 5.	12. 5.
Rh.Möbel	0	110
do.-MBgw.	0	73
do.Spgel.	0	135,5
do.Stahlw.	0	93,62
Rh.-Wlnd.	0	173
do.Kalkw.	0	78,87
do.Spgrat.	0	—
do. Z.-Ind.	0	—
Rhenania	0	4,37
RheidrEis	0	—
Rich.Dav.	0	72
Rich.Mont	0	—
Riedel J.D.	0	74,5
Riehm&SO	0	—
Ritter,Wf.	2M	15,6
Rockstroh	0	83
RddergBk.	3M	164
Rombach.	0	26,25
Rositz Zck.	0	55,25
Rositz.Bk.	0	18
do.Zucker	0	34,75
Rotophot	0	75,5
Ferd Rück	0	0,85
Ruschw.	0	2,4
Rüttgerwk.	0	13,5
Sachsenw.	0	2,7
do.Karten	0	54,8
do.G.Dbhl	0	11,6
do.Kamm	—	—
do.ThP.-Z	0	97,9
do.Waggo	0	209
do.Webst	0	99,75
SalmnSals	—	69
Salzdetf.K.	0	37,5
Sangerh.M.	5M	112,5
Sar.Schok.	0	139,5
Sauerbrn.A	0	53,5
Schaffg.-P.Z	0	8
Schaaf.Bl.	0	2,6
Scheidem